

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 126 (2000)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Mehr Blechkontakte für den PS-Liebling  
**Autor:** Karpe, Gerd  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597872>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mehr Blechkontakte für den PS-Liebling

GERD KARPE

**M**EINE DAMEN UND HERREN, wie Sie alle wissen, ist in unserer Wohlstandsgesellschaft eine spezielle Armut unübersehbar: die Kontaktarmut. Vor allem unsere Automobile suchen täglich den Blechkontakt. Das Fahrzeug eines Kilometermuffels, das tagelang verlassen in der Garage steht, ist nur ein erschütterndes Beispiel für die Gedankenlosigkeit vieler Autobesitzer, die sich rücksichtslos über die Bedürfnisse ihrer Karosserie-Gefährten hinwegsetzen.

Nicht ohne Grund wird mehr und mehr der Bau von Doppelgaragen ohne Trennwand befürwortet. Der Isolation des Automobils muss endlich wirksam begegnet werden. Eine flüchtige Kommunikation für nur wenige Stunden im Stadtverkehr und auf Parkplätzen kann den Wagen niemals voll befriedigen und für jene Ausgeglichenheit sorgen, ohne die eine wirkliche Fahrkultur unerreichbar ist.

Die beste Gelegenheit, die Blechkontakte unseres Fahrzeuges zu fördern, bietet Jahr für Jahr die Urlaubsreise. Viele Mitbürger haben das erkannt. Sie reisen bei Ferienbeginn möglichst freitags oder samstags, an Tagen also, an denen die muntere Geselligkeit der Automobile auf allen Fernstraßen gesichert ist. Rundfunksprecher warnen dann pflichtgemäß die Verkehrsteilnehmer vor kilometerlangen Staus. Dabei ist der Stau die grosse Festversammlung für Autos, der verdiente Ausgleich für die Einsamkeit in der Garage.

Alljährlich können wir erleben, welch dröhrendes Leben diese Fahrzeugkolonnen erfüllt. Da singen die Motoren, jubilieren Hupen im Dreiklang und die Reifen quietschen vor Vergnügen. Wie herzlos muss ein Fahrer sein, der sich und sein Automobil dieser geselligen Atmosphäre entzieht, um den Wagen auf kaum befahrenen Nebenstrecken dem Ziel entgegen zu steuern! Ver-

kehrsexperten sprechen in derlei Fällen von seelischen Grausamkeit am Steuer und plädieren dafür, ein derart autofeindliches Verhalten mit kurzfristigem Entzug der Fahrerlaubnis zu ahnden. Der begehrte Blechkontakt zwischen den Automobilen ist naturgemäß für die Fahrer nicht ganz ungefährlich, zumal die Annäherung bei den Lackkarosserien in der Regel ein wenig ungestüm erfolgt. Wenn so ein roter Sportflitzer auf der Autobahn eine jadegrüne Limousine vor sich erspäht, jagt er ihr sogleich ein paar blitzende Blicke aus seinen Scheinwerferaugen in den Rückspiegel. Worauf die Jadegrüne erschrocken ihre Fahrspur wechselt. Dann zieht er mit röhrendem Minnegesang an ihr vorbei und erwartet sie auf dem nächsten Parkplatz. Wenn sie Glück haben, kommen dort die beiden, Kotflügel an Kotflügel stehend, sich endlich näher.

Wichtig ist allemal, kontaktfreudige Automobile behutsam auf Blechfühlung zu bringen. Schlimmstenfalls sollte es hierbei zu geringfügigen Lackkratzern kommen. Unter Berücksichtigung der automobilen Leidenschaft gehört auch eine verbogene Zierleiste in den Rahmen des Zumutbaren. Die ungebührliche Sitte jedoch, sich mit Vollgas ineinander zu verkeilen, sollte für immer der Vergangenheit angehören. Zärtliche Blechkontakte dienen dem ausgeglichenen Innenleben eines jeden Automobils. Das Fahrzeug zeigt hinterher mehr Lauffreudigkeit, grössere Kraftreserven und einen fröhlicheren Motorsound.

Gönnen wir also bei künftigen Fahrten unserem Wagen ein wenig mehr Abwechslung nach der Einsamkeit im stillen Carport. Wenn Sie fürchten sollten, dass ein kontaktfreudiger PS-Partner Ihrer geschätzten Limousine allzu leidenschaftlich auf die Karosserie rücken könnte, ist ein warnender Hinweis am Heck empfehlenswert. Etwa der Spruch: «Komm zu mir, doch nicht zu flott, sonst vergammeln wir als Schrott!»

